

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

5.11.1823 (No. 307)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 307.

Mittwoch, den 5. November

1823.

Württemberg. — Frankreich — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Afrika. (Englische Kolonie.) — Verschiedenes.

Württemberg.

Wilhelm,

von Gottes Gnaden König von Württemberg.

In Gemäßheit der Verfassungsurkunde §. 127 haben Wir beschlossen, eine Versammlung der getreuen Stände Unseres Königreichs einzuberufen. Zur Eröffnung derselben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart haben Wir den ersten Dezember dieses Jahrs bestimmt, und wollen demnach, daß die Mitglieder beider Kammern am 28. Nov. sich dahier einfinden und spätestens am folgenden Tage bei dem ständischen Ausschusse sich zu legitimiren.

Unser Ministerium des Innern ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung des gegenwärtigen Rescripts beauftragt.

Gegeben Stuttgart, den 31. Okt. 1823.

Wilhelm.

Der provisorische Chef des Departements des Innern: v. Schmidlin.

Auf Befehl des Königs:

Der Staatssekretär Bellinagel.
(Kön. würtemb. Reg. Blatt.)

Frankreich.

Paris, den 31. Oktober. 5prozent. konsol. 89 Fr. 80 Cent.

Der Herzog von San Lorenzo, ehemaliger Gesandter der konstitutionellen Regierung von Spanien, der sich neulich nach Belgien zurückgezogen hatte, kommt jetzt bei unserm Ministerium um die Erlaubniß ein, sich in Frankreich niederzulassen.

In unserm Blatt vom 16. Okt. theilten wir den Lesern der Karlsr. Zeit. die Entdeckung eines jungen hübschen Mädchens in der Person eines als Räuber zu ewiger Galeerenstrafe verurtheilten Schneidergesellen im Bagno zu Rochefort mit. Das Journal des Debats vom 31. Okt. enthält jetzt einen langen Brief des Advokaten Perier zu Cahors, der einen losgesprochenen Mitschuldigen des Räubers Joseph (Marie) vertheidigt, den ganzen Prozeß auf das genaueste untersucht und revidirt hat, und der sich der räthselhaften Marie mit vieler Wärme und einem schauerhaften Scheine von Wahrheit annimmt. Denn ohne es mit klaren Worten zu sagen, erhellt aus der sehr umständlichen Auseinandersetzung des Hrn. P., daß die belobte Jury wieder einmal aus bloßer Prevention, und ohne allen hinlänglichen Beweis, den armen Joseph zum

Brandmal und zur ewigen Kettenstrafe verurtheilt hat. Kein einziger Zeuge ist gegen Joseph aufgetreten. Josephs Name ist bei der ersten Deposition gar nicht erwähnt worden. Ueber Josephs frühere Aufführung sind bloß belobende Nachrichten zu den Akten gekommen. Aber dennoch haben die Geschwornen ihr fürchtbares Schuldig gegen den Unglücklichen auf die bloße Behauptung eines der beiden Beraubten, der ihn erkannt haben will, ausgesprochen. — Nur des Königs Gnade kann in diesem sonderbaren Falle entscheiden, ohneachtet der Unterschied des Geschlechtes die Nullität des Urtheils zu konstatiren scheint.

Bordeaux, den 28. Okt. Marie (genannt Joseph) ist gestern Abend im Gefängniß des Forts Haan gekommen, von wo sie den 1. Nov. wieder abgehen wird, um vor die Präsektur des Departement du Lot gebracht zu werden. (F. d. Deb.)

Einige englische Blätter wollen die beruhigenden Ansichten nicht gelten lassen, aus denen der Londner Courier und die gemäßigten französischen Blätter die beträchtlichen Rüstungen in mehreren Häfen des brittischen Reichs betrachten möchten. Sie zählen eine solche Masse von Schiffen auf, die bereits unter Segel sind, theils in großer Eile segelfertig gemacht werden, daß man, ohne ein Urtheil über Englands Absichten voreilig zu fällen, wohl einige Aufmerksamkeit auf diese Thatsachen wenden darf.

Die neu ausgerüstete und für den Augenblick noch unthätige englische Seemacht besteht den neuesten Nachrichten zufolge: aus 1 Linien Schiff und 4 schweren Fregatten im Tago bei Lissabon, zu welchen noch eine Fregatte von 46 Kanonen (Sybille) in wenig Tagen stoßen wird; ferner aus den Linien Schiffen Ganais, 84 K.; Genes, 74 K.; Superbe, 78 K.; noch 4 Fregatten und der Korvette Messai, 28 K., an deren Ausrüstung Tag und Nacht gearbeitet wird. — Sir Robert Staines wird seine Flagge auf dem Superb aufziehen, welcher Borräthe und Bedürfnisse an Bord nimmt, die auf einen weiten Weg, den dieses Fahrzeug machen dürfte, schließen lassen.

Großbritannien.

London, den 28. Okt. 3prozent. konsol. 83; dito in Rechnung 82 $\frac{7}{8}$.

Span. Fonds: Bons 5proz. von 1821, 27 $\frac{1}{2}$, 28 $\frac{1}{8}$; dito von 1823, 21, 22.

Ein aus Indien kommender Seefahrer besuchte aus

Neugierde St. Helena. Bonaparte's Haus ist jetzt eine öffentliche Schule. Auf der ganzen Insel ist nicht die geringste Spur mehr vom Aufenthalt des Mannes, der alle Vasaunen des Rufs in Anspruch genommen hatte.

Die Nachrichten aus Westindien melden, die Zucker- und Kaffeeerndte sey dies Jahr in allen Trinitätsinseln so ergiebig gewesen, daß nicht Schiffe genug zum Transport dieser Kolonialwaaren vorhanden waren.

Niederlande.

Die Zahl der Flüchtlinge aller Nationen ist jetzt in diesem Lande sehr beträchtlich; sie verhalten sich ruhig, und genießen völlige Freiheit. Die Regierung ist zu fest und liberal, um diese Unglücklichen zu fürchten. Dies rechtfertigt König Wilhelms schöne Worte bei der diesjährigen Eröffnung der Sitzung der Generalstaaten: »Jeder vorurtheilsfreie Niederländer wird mit Erkenntlichkeit die Vorzüge seines freien gastfreundlichen Vaterlandes anerkennen.«

Oesterreich.

Wien, den 29. Okt. Metalliques 81 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 914 $\frac{1}{4}$.

Wien, den 29. Okt. J. F. F. M. sind heute Mittags im besten Wohlseyn hier eingetroffen, und von der kaiserl. Familie aufs herzlichste empfangen worden. Se. Durchl. der Fürst von Metternich wird auf den Sonnabend erwartet.

Portugal.

Lissabon, den 10. Okt. Durch ein königl. Dekret werden alle Kriminaluntersuchungen, welche wegen politischer Vergehungen auf den azorischen Inseln anhängig gemacht worden, niedergeschlagen, in so fern selbige Verbrechen betreffen, so vor der Rückkehr Portugalls unter das Regiment des Königs begangen worden.

(Moniteur.)

Den 12. Okt. Die englische Brigg, the Parthian, ist heute hier eingelaufen. Sie brachte Se. Erz. den Herrn General, Feldmarschall Marquis de Campo Major (Lord Beresford), der sich unmittelbar nach seiner Ausschiffung nach Masra begab, um dem Könige seine Ehrfurcht zu bezeigen. Se. Erz. ist sowohl am Bord des Parthian als zu Lande durch eine große Anzahl von hohen Offizieren und andern Personen von Range bewillkommt worden.

(Moniteur.)

Spanien.

Sevilla, den 21. Okt. Don Saëz hat dem königl. geheimen Rathe ein Dekret der Regenschafft, d. d. den 22. Sept., mit dem Befügen übergeben, daß selbiges dem Willen des Königs gleichlautend sey und sofort vollzogen werden solle. Es betrifft die Unterstützung der geistlichen Behörden durch die Zivilgewalt, welche beide zu Abstellung der allgemein eingerissenen Sittenlosigkeit thätig und gemeinschaftlich wirken sollen. Willkührliche Ehescheidungen, Konkubinat, Vernachlässigung des Gottesdienstes, unziemliches Betragen in den Kirchen, Mangel an Ehrfurcht gegen die Geistlichkeit, sittenlose

Neden, Fluchen und Schwören sind die Gegenstände, gegen welche das Dekret gerichtet ist.

(J. d. Deb.)

General Morillo hat eine Adresse an den König gerichtet, um Sr. Maj die Freude zu bezeigen, welche er und seine Truppen über die endliche Befreiung und Wiedereinsetzung Ferdinand des Ersehnten in die volle königliche Gewalt empfinden. Er schließt mit den Worten: »Die loyalen und tapfern Bewohner von Galicien, und die braven Soldaten dieser (seiner) Armee, welche stolz auf den Ruhm sind, zu so glücklichen Resultaten mitgewirkt zu haben, umgeben den Thron Eur. Maj. mit ihren Wünschen, und werden ihn mit allen ihren Kräften zu stützen wissen, wenn gegen alle Wahrscheinlichkeit sich noch Feinde dagegen erheben sollten. Gott erhalte noch viele und lange Jahre das kostbare Leben Eur. Majestät!«

Corunna, den 5. Okt. 1823.

Der Graf v. Carthagena.

(J. d. Deb.)

Der Herzog von Angouleme hat auf die unzweideutigste Weise seine Mißbilligung gegen das von König Ferdinand unterm 1. Okt. erlassene Dekret zu erkennen gegeben; und er sowohl als das französl. Gouvernement und die übrigen europäischen Mächte dringen auf die Abänderung desselben, was die Personen der Konstitutionellen betrifft, und in so fern, als sie verlangen, daß Spanien wenigstens drei Vierteltheile der vom Auslande vorgeschossenen Summen anerkennen müsse. (Sun.)

La Carolina, den 22. Okt. Se. kön. Hoh. der Prinz Obergeneral kömmt am 30. Okt. zu Madrid an, bleibt daselbst einige Tage, und muftert hierauf das 4te und 5te Korps. Nach gehaltener Inspektion und Austheilung der Belohnungen kehrt der Prinz über Bayonne nach Frankreich zurück. Der Kurier Sr. kön. Hoh. hat Befehl, am 24. Nov. in Bayonne zu seyn; wahrscheinlich trifft der Prinz am folgenden Tage dort ein; er wird einige Tage zu Bordeaux verweilen, und zu Anfang Dezembers in Paris seyn. Se. Maj. der König von Spanien wird am 10. zu Toledo ankommen, und acht Tage dort bleiben. Man versichert, auf seinen Befehl sollen sich dreißig durch Einsicht, Vermögen und Charakter ausgezeichnete Männer dort einfinden, und der Monarch werde sie über die zum Besten seines Volkes zu treffenden Maßregeln befragen. Man spricht immer noch von der Wiederherstellung der Inquisition; die Masse der Nation scheint darüber keineswegs zu erschrecken, während schon der Name dieses Gerichts die Höflichkeit erschreckt. Uebrigens ist noch nichts entschieden. Auch kennt man die Anzahl der franz. Truppen, die in Spanien bleiben soll, noch nicht; alles in dieser Hinsicht Gesagte beruht auf Vermuthungen.

Madrid, den 22. Okt. Zu Aranjuez bereitet sich alles zum Empfang J. F. M., gegen Mitte Novembers. Es scheint, in diesem königl. Schloß soll eine wichtige Erklärung erscheinen. Man hat ziemlich einers

lei Meinungen über die Verfügungen, welche diese Ordonnanz enthalten wird. Die ehemaligen Cortes sollen zusammenberufen werden; nicht bloß Deputirte von Castilien und Aragonien, sondern auch von Catalonien werden zugelassen. Die Stadträthe der wichtigsten Städte des Königreichs haben das Recht, Deputirte zu ernennen. Sobald die Cortes versammelt sind, wird man nach Estamentos berathschlagen, das heißt, die Geistlichkeit, der Adel und der Bürgerstand werden die Abgaben festsetzen, und Theil an der Gesetzgebung und den wichtigen Verwaltungsmaßregeln nehmen. Diese Versammlung wird in Toledo statt haben, nach der Gewohnheit der ehemaligen Könige von Spanien, die zur Vereinigung der Cortes eine Stadt des Reichs, selten aber die Hauptstadt wählten. Die königl. Ordonnanz wird die Bedingungen der Wählbarkeit und die Wahlform festsetzen. Diese Ordonnanz kann als die spanische Verfassungsurkunde, oder wenigstens als Vorarbeit des Grundgesetzes dieses Landes betrachtet werden. — Unfänglich hatte man den allgemeinen Landesverweisungsbeehl auch auf den General Castanos anwenden wollen; jetzt zweifelt man, ob er an demselben vollzogen werden wird. Sollte dieses jedoch der Fall seyn, so hat der Herzog von Reggio diesem ehrwürdigen Nestor der spanischen Feldherren die edelmüthigsten Anerbietungen gemacht.

Nach der Etoile ist Baron Croles nicht von Mina's Truppen gefangen worden, sondern befand sich am 10. Okt. in der Nähe von Lerida. Er hatte sich mit der Abtheilung des Santos Ladron vereinigt.

Das Hauptquartier war am 24. Oktober zu Manzanares.

Zehntausend Mann spanischer Infanterie sollen unverzüglich nach Südamerika unter Segel gehen, um mit Frankreichs Hülf die spanischen Länder in jenem Welttheile wieder zu erobern. (Sun.)

Der Kaiser Alexander soll Spanien und Frankreich zur Wiedereroberung von Südamerika russische Hülfstruppen angeboten haben. (Times.)

Afrika.

(Englische Kolonie.)

Kapstadt, den 22. Jul. Die fremde Völkerschaft, von welcher wir früher meldeten, daß sie die Gränzen der Kolonie bedrohte, wird von den Batschuanas und den andern Völkerschaften in Norden und Osten Mantati's genannt, unter welcher Benennung diese Menschen die portugiesischen Kolonisten und deren afrikanische Abkömmlinge an der Ostküste zu verstehen pflegen.

Das erste Volk, welches die Mantati's auf ihrem Zuge bekriegten, waren die Lehayo's in S. W. der Dallahabab. Von den Lambuki's einem Kaffernstamme, wurden sie zurückgeschlagen, worauf sie sich wieder nordwärts wendeten, und die Maklin's, Mamutsan's und andere Batschuanische Stämme angriffen und vor sich her trieben, bis sie auf diese Weise in das Land der Wankits (34° 30' S. 27° D. L.) kamen. — Hier ver-

loren sie eine Menge Leute durch die Hinterlist des Hauptlings Maccabba, der sie freundlich aufnahm und in der Nacht mit seinen Kriegern über sie her fiel. Die Mantati's flohen nun südwärts, und griffen, nachdem sie sich wieder gesammelt hatten, verschiedene Stämme mit Erfolg an. Sie besiegten die Marotsih's, die Marulons, Tomaho's oder rothen Kaffern, und näherten sich dem Hochlande der eigentlichen Batschuanen. Diese letztern haben sich mit den berittenen Griqua's verbündet, und die Mantati's werden wahrscheinlich hier eine Gränze ihrer Eroberungen finden, denn die Europäer, H. H. Moffat und Melville, werden den Kriegszug dieser beiden tapfern Stämme leiten.

Das Land ist übrigens groß genug, um die neuen Ankömmlinge neben den Eingebornen reichlich zu ernähren, wenn sie sich um ihren Unterhalt nur bemühen wollen, wozu man ihnen die Gelegenheit wahrscheinlich verschaffen wird. Uebrigens scheint sie im Allgemeinen der Hunger zu Eroberern zu machen, denn Lebensmittel sind der ewige Gegenstand ihrer Plünderungen. Man erwartet in der Kolonie mit Begierde neue Berichte der H. H. Moffat und Melville. (Cape Town Gazette.)

V e r s c h i e d e n e s.

Zu Darmstadt ist der Prinz Ludwig von Hessen (geb. den 2. März 1749), Bruder J. K. H. der Frau Großherzogin, mit Tode abgegangen.

Briefe aus Petersburg vom 8. Okt. erwähnen unter andern, daß man in Sibirien in dem durch die Dürre des vergangenen Sommers ausgetrockneten Bette eines Gebirgsflusses Goldstaub in sehr bedeutender Menge und von der feinsten Qualität entdeckt habe.

Von dem im Juli zu geographischen Entdeckungen nach Island abgegangenen Kapitän Titow hat man in Petersburg Nachrichten erhalten, denen zufolge er auf seiner Rückreise glücklich in Portsmouth eingelaufen war. Mit ziemlichem Glücke hat er seine Aufträge vollzogen, konnte sich aber wegen des Treibeises weder nördlich von Island hinauf wagen, noch diese Insel umschiffen.

Am 25. Okt. wurde M. v. Webers neue Oper: Eurianthe, unter dessen eigener Leitung zum erstenmal in Wien aufgeführt.

A. B. Schlael befindet sich seit einigen Wochen in London, um die Handschriften in der ostindischen Bibliothek zu untersuchen, zu benutzen, und darnach vorzubereiten, was in seine Zwecke einschlägt.

In England besteht eine eigene Sekte, Kanter's oder Schreier genannt. Sie glauben, daß das Regenwasser, als vom Himmel kommend, alle Sünden abwasche, aber nur diejenigen, die recht dabei schreien, selig werden können. Die Zeitung von Schesfield berichtet, daß die Kanter's, durch das feuchte Herbstwetter zur Andacht begeistert, kürzlich bei Lumley im offenen Felde eine 4

bis 500 Köpfe starke Versammlung gehalten haben, in welcher, nach einer salbungsvollen Rede über die heilige Kraft des Regenwassers, so furchtbar geschrien und geheult wurde, daß die Umgegend sich dadurch sehr belästigt fand.

Engl. Journale brachten vor einiger Zeit die Nachricht, der Naturforscher Bonpland sey durch die Truppen des Oberdirektors von Paraguay, Dr. Francia, gefangen genommen, und weggeführt worden; wohin wurde nicht angemerkt. Die Ursache seiner Gefangennehmung sollte die Verpflanzung des sogenannten Jesuitenthee's (Ilex Paraguay) nach Corrientes seyn. Neue zuverlässige Briefe aus Montevideo geben jedoch die beruhigendsten Notizen über das Befinden dieses würdigen Genossen des berühmten Humboldt. Hr. Bonpland befindet sich in Paraguay in einer möglichst angenehmen Lage, und überläßt sich völlig ungehindert seinen naturhistorischen Forschungen. (Moniteur.)

Am 11. Okt., Abends nach 9 Uhr, erhob sich in der Gegend von Löwenberg (Regierungsbezirk Liegnitz) ein heftiger Sturm, welcher in vielen Orten an den Dächern nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Diesem Orkan ging ein dumpfer Donner, und nach einer halben Stunde ein zweiter Schläg voran, ohne daß man einen Blitz bemerkte. Im obern Theile des Dorfes Hartlieb's dorf herrschte diese ganze Zeit über eine solche Windstille, daß sich kaum ein Baumblatt bewegte.

Man bemerkt häufige Flüge wilder Enten von Norden her. Da diese Vögel gewöhnlich erst später erscheinen, so sieht man sie als Vorboten eines sehr strengen Winters an.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 4 Nov. | Barometer. | Therm. | Hygr. | Wind. |
|-----------------------------------|---------------------------|--------|-------|-------|
| M. 8 | 27 Z. 10,9 ^l . | 4,9 G. | 65 G. | SW. |
| M. 1 ¹ / ₂ | 27 Z. 10,8 ^l . | 9,0 G. | 57 G. | SW. |
| N. 10 ¹ / ₂ | 27 Z. 10,0 ^l . | 4,8 G. | 61 G. | SW. |

Trüb und regnerisch — der Himmel bricht sich — meist heiter.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 6. November: Der bethlehemitische Kindermord, dramatisch-komische Situationen aus dem Künstlerleben in 2 Akten. Hierauf: Die beiden Gefangenen, oder: Adolph und Klara, Oper in 1 Akt; Musik von d'Alayrac.

Literarische Anzeige.

Bei eingetretene m Herbst ist folgendes Buch allen Weinkonomen und Weinhandlern dringendst zu empfehlen:

Die Schutzreorte,

ein

neu erfundenes, erprobtes und ganz wohlfeiles Mittel, um das höchstschädliche Verflüchtigen des Traubens, wie auch des Obstweines, während der Mostgährung zu verhüten.

Allen Weinkonomen zum Nutzen dargestellt und geweiht von

K r ä m e r,

Verfasser des Traubensiebs.

8. 1 fl. 50 fr. geb. 1 fl. 45 fr.

August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer.

Oberkirch. [Bekanntmachung.] Die Ziehung der Loosnummern von dem mit höchster Bewilligung unterm 29. Jan. d. J. der Auspielung ausgesetzten Kunstgemälde mit einer Uhr wird Montag, den 16. d. M., dahier statt haben.

Oberkirch, den 2. Nov. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauter.

Heidelberg. [Bücher-Versteigerung.] In Heidelberg wird vom 1. Dezember dieses Jahres an eine bedeutende Büchersammlung aus allen Zweigen der Wissenschaft an den Meistbietenden verkauft werden. Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Heidelberg bei Groos, Mohr, Oswald, Winter; in Karlsruhe bei Braun.

Karlsruhe. [Messwaren.] Christian Friedrich Storz, Messerfabrikant aus Tuttlingen, empfiehlt sich mit einem schönen Assortiment seiner Messerwaren, bestehend aus Tafelmessern neuester Façon, Desertmessern mit stählernen, silbernen und vergoldeten Klängen, in Heften von Elfenbein, Ebenholz und Perlenmutter, einfach und doppelt mit Silber garnirt. Seine Hude ist vom Schloß einwärts gegen den Marsfall rechts die 5te.

Karlsruhe. [Messwaren.] Christian Ried, Messerschmid von Lahr, empfiehlt sich diese Messe wieder mit einem schönen Assortiment Messern aller Art; Scheeren, Streichriemen, besonders aber in extra guten Rasier- und Federmessern. Seine Hude ist, wie gewöhnlich, auf der Theaterseite, Nr. 6, rechts abwärts vom Schloß.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er seine Ellenwaarenhandlung aufgibt. Solche besteht in feinen und ordinären Tüchern, allen Sorten seidnen, wollenen, bummwollenen und leinenen Waaren, welche um 10 pCt. unterm Fabrikpreis hergegeben werden. Demjenigen, der Parthiweis nimmt, werden noch billigere Preise gemacht werden. Hat seine Boutique in den Reichen von der Lammgasse gegen das Großherzogl. Schloß zu auf der rechten Seite.

S. Model.